

Maurenzeit. Mauritischer Königspalast, Grabmal Ferdinands und Isabellas, der Eroberer Granadas, 76.000 G.

Zu Spanien gehören die Balearen im mittelländischen Meere.

Auswärtige Besitzungen. In Afrika: Vier feste Plätze an der nordafrikanischen Küste, darunter Ceuta (spr. he-uta), gegenüber der den Engländern gehörenden Stadt Gibraltar; ferner die kanarischen Inseln und einige minder wichtige Inseln an der marokkanischen Küste und im Guinea-Golfe. — In Amerika: Die beiden Inseln Cuba und Portorico. In Asien: Die Philippinen. — In Australien: Die Carolinen-, Palaos- und Marianen-Inseln.

Die Republik Andorra in den Pyrenäen, mit einem Flächenraume von 507 km² und 12.000 Einwohnern, steht unter dem Schutze Spaniens und Frankreichs, Hauptstadt ist Andorra mit 2.000 G.

8. Das Königreich Portugal.

920 □ Myriameter, 4,600,000 Einw.

Zu Anfang des zwölften Jahrhunderts bildete sich unter dem Namen Portucalia, in der Gegend von Dporto, ein kleiner Staat, der sich bei der Bekämpfung und Vertreibung der Mauren große Verdienste erwarb. Stück um Stück wurde den Mauren durch die portugiesischen Könige das Land abgerungen, und bereits um die Mitte des 13. Jahrhunderts war die letzte und südlichste Bergterrasse in portugiesischem Besitze.

Portugal ist eine constitutionelle Monarchie; die Krone ist in männlicher und weiblicher Linie erblich. Der gegenwärtige König ist Ludwig I.; er regiert seit 1861.

Das Land hat gegen Spanien keine natürlichen Grenzen, sondern es ist mit diesem durch die Flüsse Minho, Duero, Tajo und Guadiana und durch die sich auf portugiesischer Seite fortsetzenden oder verlaufenden spanischen Gebirgszüge innig vereinigt (Fig. 24). Klima und Bodenverhältnisse sind jedoch viel günstiger als in dem benachbarten Spanien, was in dem Einflusse des Meeres seine Ursache findet; dennoch deckt der Getreidebau kaum den Bedarf des Landes. Der Boden erzeugt viele und edle Südfrüchte und ebenso ausgezeichneten Wein; letzterer wird nach dem Ausschiffshafen Dporto Portwein genannt. Der Bergbau ist unbedeutend; erwähnenswert dagegen ist die Gewinnung von Seesalz.

Die Portugiesen sind, wie die Spanier, ein Mischvolk, und da sie auch aus denselben Bevölkerungselementen zusammengesetzt sind, so zeigt sich im allgemeinen wenig Unterschied zwischen diesen beiden Nationen. Einzelne Züge unterscheiden jedoch den Portugiesen vom Spanier; so macht sich in Portugal weit mehr französisches Wesen geltend; auch die Abhängigkeit von England, die sich bis auf das industrielle Gebiet verpflanzt hat, ist nur den Portugiesern eigen. Höflichkeit und Gutmüthigkeit zeichnen namentlich die portugiesischen Landbewohner vor denen vieler Provinzen Spaniens aus. Die portugiesische Sprache ist mit der spanischen sehr nahe verwandt. Religion und Volksbildung sind wie in Spanien.